



Life&Health Trend Spotlight

Lebensstil-Risikofaktoren: Neuland für die Risikobeurteilung Swiss Re erweitert ihre Forschung auf sechs Hauptbereiche

Alter. Körperbau. Blutdruck. Diese Gesundheitswerten liefern uns messbare und präzise Erkenntnisse. Das ist auch der Grund, warum diese Datenpunkte lange Zeit die Grundlage des Underwriters für die Beurteilung des Sterbe- und Invaliditätsrisikos bildeten.

Was ist jedoch mit den zahlreichen anderen Faktoren, die unsere Gesundheit und Lebenserwartung beeinflussen, beispielsweise grundlegende und weitreichende Aspekte wie unsere Ernährungs- und Schlafgewohnheiten oder unser Wohnort? Zwar lassen sich Gewohnheiten nicht so einfach messen, in Kombination können sie jedoch weitreichende Auswirkungen auf Ihre Lebensqualität und -dauer haben.

Auf Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse, entwickelt sich auch unser Verständnis über die Auswirkungen verschiedener Faktoren auf die Gesundheit und Lebensdauer laufend weiter. Wir bei Swiss Re möchten diese Forschung aus Sicht des Underwritings weiterführen. Durch die Kombination neuer Daten und Kausalitätsmodelle mit unserer Erfahrung im Bereich Underwriting erwarten wir, ein besseres Verständnis über die Bedeutung dieser Risikofaktoren für die Versicherungsbranche.

Ermöglichen durch den Lebensstil bedingte Risikofaktoren eine genauere (oder alternative) Risikobeurteilung? Können diese von Versicherern genutzt werden, um Ihren Kunden einen besseren Service zu bieten? Wir sind davon überzeugt.

Heutige Lebensstile sind zunehmend hektisch und ausgefüllt und haben zahlreiche negative Auswirkungen auf unsere Gesundheit. Die durch den Lebensstil bedingten Risikofaktoren umfassen Schlaf, körperliche Betätigung, Ernährung, psychisches Wohlbefinden, Umgebung und Substanzkonsum. Diese Aufzählung ist natürlich nicht erschöpfend; diese sechs Faktoren stellen jedoch die Grundlage unserer anfänglichen Forschung dar.



Lebensstil-Faktoren treffen auf Versicherungsrisiken

Es gibt immer mehr Belege dafür, wie unsere Gesundheit durch den Lebensstil beeinflusst wird. Derzeit ist ein explosionsartiger Anstieg an tragbaren Geräten und anderen Angeboten zu verzeichnen, die diese Faktoren messen (und zumindest theoretisch zu besseren Verhaltensweisen führen sollen).

Gleichzeitig besteht in unserer Branche zunehmend Interesse daran, Sterblichkeits-, Invaliditäts- und ganz allgemein Gesundheitsrisiken anhand neuer Datenquellen zu beurteilen.

Ziel ist es, durch einen vereinfachten Underwriting-Prozess eine verbesserte Kundenerfahrung zu ermöglichen und so den Weg zur Absicherung zu erleichtern.

Lebensstildaten eignen sich gut für das Underwriting der Zukunft, da diese bei der Voraussagbarkeit zukünftigen Verhaltens unterstützen. Darüber hinaus stellen sie wertvolle Informationen für viele Versicherer dar, die mehr mit ihren Kunden im Austausch stehen möchten. Unterstützungsleistungen zur Gesundheitsverbesserung fördern die Kundenbindung und stellen eine wichtige Strategie in vielen Unternehmen der Branche dar.

Auch die Messung traditioneller klinischer Werte unterliegen durch den Einbezug von Informationen zum Lebensstil einem Wandel (diese sind oftmals mit einem Disease Management verknüpft). Risikopools, die im Hinblick auf klinische Risikofaktoren hinreichend homogen erscheinen, können sich im Hinblick auf gesunde (oder ungesunde) Lebensstile unterscheiden. Durch den Einbezug von Lebensstildaten können wir diese Pools in andere Risikogruppen unterteilen.

Diese Lebensstil-Faktoren unterliegen natürlich Schwankungen und bieten daher die Gelegenheit, die Risikobeurteilung und Preisgestaltung über die Zeit entsprechend der Verhaltensänderungen des Versicherungsnehmers anzupassen. Darüber hinaus kommen sie mit zunehmend besserem Verständnis dieser Lebensstil-Faktoren und besserer Verfügbarkeit anderer Datenquellen als vollständiger oder teilweiser Ersatz für das derzeitige „klinische“ Underwriting-Modell in Frage.

Eine spannende Idee, die jedoch auch eine Unzahl neuer Herausforderungen birgt, darunter die Gültigkeit der Daten, die Fähigkeit des Menschen, langfristige Verhaltensänderungen umzusetzen, und die Bestimmung der Beeinflussung langfristiger Gesundheitsergebnisse durch Lebensstilfaktoren, insbesondere in Kombination mit bekannten klinischen Risikofaktoren.



Die großen Sechs

Lebensstile können vielseitig sein, sodass der erste Schritt darin besteht, einen Ausgangspunkt festzulegen. Die untenstehende Tabelle zeigt unseren ersten Entwurf basierend auf Lebensstil-Faktoren, ihrer Bedeutung sowie mögliche Messmethoden.

Diese Aufzählung ist selbstverständlich nicht erschöpfend. Es gibt unzählige Variablen in unserem Alltag. Daher müssen künftig möglicherweise noch weitere Faktoren berücksichtigt werden, um die Genauigkeit der Risikobeurteilung zu optimieren.

| Lebensstil-Faktoren | Bedeutung | Potenziell messbare Parameter |
|---------------------------------|---|--|
| Körperliche Betätigung | Beeinflusst Insulinempfindlichkeit, verbessert die Herzgesundheit. Stärke und Beweglichkeit sind ausschlaggebend für einen gesunden Alterungsprozess. Wichtig, um den Ruheenergiebedarf zu ermitteln. | Regelmäßigkeit, Dauer und Intensität der körperlichen Betätigung |
| Schlaf | Wirkt sich direkt auf die kognitive Funktion aus; suboptimale Umstände führen zu chronisch geistiger Ermüdung und vegetativen Dysfunktionen in Verbindung mit Bluthochdruck, Diabetes und Herz-Kreislauf-Erkrankungen. | Durchschnittliche Schlafdauer, Ausmaß und Häufigkeit der Abweichung vom Idealwert, Schlafqualität |
| Ernährung | Eng mit zahlreichen ernährungsphysiologischen Prozessen verknüpft, die für Entzündungen, Fettspeicher, Immunantworten, Dyslipidämie, Insulinresistenz, Diabetes, Adipositas, Autoimmunerkrankungen und Krebs verantwortlich sind. | Verhältnis und Menge des Verzehrs der Lebensmittelgruppen, Verzehr von verarbeiteten oder hochverarbeiteten Lebensmitteln, Fasten, Aufnahme von Antioxidantien, Vitaminen und Mineralien |
| Psychisches Wohlbefinden | Eng verbunden mit der physischen Gesundheit, Resilienz, Regenerierungsfähigkeit und ernsthaften psychologischen Diagnosen. Chronischer Stress mit vegetativer Dysfunktion verknüpft. | Psychische Belastung, Angst, Unzufriedenheit, Bewältigungsmechanismen und Sinnhaftigkeit. |
| Substanzkonsum | Signifikante Auswirkungen auf die kognitive Funktion, psychologische Auswirkungen - zahlreiche Stoffwechselprodukte bilden Toxine, die sich negativ auf die Leber, das Herz und andere Organe auswirken. | Häufigkeit des Konsums von illegalen Drogen, Koffein, Alkohol, Tabak und Arzneimitteln. |
| Umwelt | Breites Spektrum pathologischer Auswirkungen. Beispiele: Strahlung (krebserregend), Luftverschmutzung oder Passivrauchen (Atemwegserkrankungen). | Häufigkeit der Aussetzung schädigender Elemente wie Luftschadstoffe einschließlich Passivrauchen, Schadstoffe und Strahlung. |



Die nächsten Schritte

Die Analyse der mit dem persönlichen Lebensstil verbundenen Risiken ist komplex und beinhaltet unterschiedliche Faktoren. Beispielsweise beeinflusst die Schlafdauer, wie viel Sie sich bewegen, was sich wiederum auf Ihre Ernährungsentscheidungen auswirkt. Das Verständnis der Wirkungsbeziehungen dieser Risikofaktoren und inwiefern diese auf unseren Underwriting-Prozess angewendet werden können, ist schwierig, aber erforderlich.

Die Bezeichnung „Risiko“ im traditionellen Underwriting basiert auf langfristigen Erfahrungen zu Sterblichkeit und Erkenntnissen über die Bestandszusammensetzung. Bei der Analyse von Lebensstilrisiken liegt der Fokus jedoch stärker auf dem

menschlichen Verhalten und den damit verbundenen Schwankungen. Viele der Faktoren sind miteinander verknüpft und jeder von ihnen hat Auswirkungen auf zahlreiche komplexe biologische und molekulare Prozesse.

All das ist mit den klinischen Faktoren (z.B. BMI und Blutdruck) verflochten und verbunden, die traditionell zur Anwendung kommen.



Das klingt kompliziert. Wie gehen wir die Sache an?

Ausschlaggebend für unseren Erfolg ist ein innovativer Forschungsansatz. Die Mehrzahl der heutigen Forschungspublikationen konzentriert sich auf Längsschnittuntersuchungen eines einzelnen Faktors. Diese sind unglücklicherweise mit zahlreichen Störfaktoren, Korrekturannahmen und oftmals zweifelhaften Schlussfolgerungen gespickt. Biomolekulare Prozesse werden traditionell nicht bei der Erforschung von Versicherungsrisiken angewendet. Da diese jedoch die Gesundheit grundlegend beeinflussen, halten wir ihre Berücksichtigung bei der Beurteilung von Gesundheitsrisiken für wichtig.

Durch die Untersuchung dieser Kausalitäten hoffen wir nicht nur, die mit unterschiedlichen Lebensstilfaktoren verbundenen Risiken besser widerzuspiegeln, sondern auch tiefere Einblicke in das Zusammenspiel der Faktoren untereinander sowie mit traditionellen klinischen Risikomarkern zu erhalten.



Eine Welt mit zahlreichen Chancen

Durch den Lebensstil bedingte Risikofaktoren bieten unserer Branche zahlreiche Möglichkeiten: Nutzung alternativer Daten, ein besseres Kundenerlebnis und ein verbesserter Austausch mit dem Kunden, die Fähigkeit, die Gesundheit des Kunden zu fördern, und die Möglichkeit, Underwriting-Prozesse völlig neu zu gestalten.

Mit der weiteren Entwicklung in diesem Bereich liefern Tests und die daraus gezogenen Erkenntnisse mehr Sicherheit. Mehr Daten bedeuten einen größeren Analyseaufwand. Ein größerer Analyseaufwand bedeutet mehr Genauigkeit und eine bessere Validierung unserer Forschung. Die Kombination der Vorteile wissenschaftlicher Genauigkeit mit Datenanalytik wird den Underwriting-Prozess revolutionieren.

Wir setzen unsere Forschungsaktivitäten im Bereich der „großen sechs“ Lebensstil-Risiken fort. Seien Sie also auf weitere Erkenntnisse gespannt.

Unser Ziel? Die Umgestaltung von Underwriting-Prozessen, sodass wir gemeinsam mit Ihnen, unseren Kunden, bestens für die Zukunft gerüstet sind – #FutureReadyNow.

Mitwirkende:



John Schoonbee,
Global Chief Medical
Officer



Rebecca Barwick,
Head of Global
Underwriting R&D



Michael Ducker
Underwriting Research &
Development Analyst

Fragen?

Wenden Sie sich an Markus_Unterkofler@swissre.com.

We're smarter together

Der Inhalt dieses Factsheet ist urheberrechtlich geschützt. Die Informationen können für private oder interne Zwecke verwendet werden, unter der Voraussetzung, dass keine urheberrechtlichen oder eigentumsrechtlichen Verweise entfernt werden. Elektronische Weiterverbreitung der in diesem Factsheet publizierten Daten ist nicht gestattet. Auszugsweise oder vollständige Reproduktion oder Gebrauch für öffentliche Zwecke ist nur mit vorgängiger schriftlicher Genehmigung durch Swiss Re sowie mit Quellenangabe gestattet. Belegexemplare erwünscht. Obwohl die in diesem Factsheet verwendeten Informationen aus zuverlässigen Quellen stammen, übernimmt Swiss Re keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der gemachten Angaben oder zukunftsgerichteten Aussagen. Die bereitgestellten Informationen und zukunftsgerichteten Aussagen dienen ausschließlich zu Informationszwecken. Sie sind keinesfalls in einer Weise auszulegen, dass sie die Position von Swiss Re insbesondere mit Blick auf allfällige laufende oder künftige Rechtsstreitigkeiten widerspiegeln sollen. Aus den aufgeführten Informationen können keinerlei Rechtsansprüche gegenüber Swiss Re abgeleitet werden. Die Leser werden daher dringend gebeten, sich nicht zu sehr auf zukunftsgerichtete Aussagen zu verlassen. Unter keinen Umständen haftet Swiss Re oder eine ihrer Gruppengesellschaften für Vermögens- und/oder Folgeschäden, die in Zusammenhang mit diesem Factsheet stehen. Swiss Re ist nicht verpflichtet, zukunftsgerichtete Aussagen aufgrund neuer Informationen, Ereignisse oder sonstiger Gründe öffentlich zu revidieren oder zu aktualisieren. Dieses Factsheet stellt weder eine Rechtsberatung noch eine aufsichtsrechtliche Beratung dar. Swiss Re erbringt keine Beratungsleistungen und gibt keine Anlageempfehlungen zum Kauf, Verkauf oder sonstigen Transaktionen mit Wertschriften irgendwelcher Art ab. Dieses Dokument stellt keine Aufforderung zur Tätigkeit einer Wertschriftentransaktion oder Anlage dar.